

Verständnis

Matthäus berichtet uns von folgendem Abschluss der Gleichnisse Jesu Christi (Matthäus 13,51-52):

*51. Und Jesus sprach zu ihnen: Habt ihr das alles verstanden? Sie sprachen: Ja, Herr.
52. Da sprach er: Darum ein jeglicher Schriftgelehrter, zum Himmelreich gelehrt, ist gleich einem Hausvater, der aus seinem Schatze Neues und Altes hervorträgt.*

Dies war also schon damals ein richtiges Seminar, bei dem der Lehrer fragt, ob seine Schüler folgen konnten und den Inhalt verstanden haben. Die Antwort der Jünger ist eindeutig: *Ja*.

Nun lobt der Lehrer nicht sich selbst, sondern weist auf einen wichtigen Zusammenhang hin, nämlich dass *jeder* Schriftgelehrte, der wie die Jünger zum Himmelreich gelehrt ist, gleich einem Hausvater aus seinem Schatz Neues und Altes hervorbringt und seinen Gästen und Hausleuten vortragen kann.

Jesus Christus als der Herr vom Himmel erfüllt hier das mosaische Gesetz, wonach ein Richter mit allen Fragen, die ihm zu schwer sind, zum Priester oder Gottesmann gehen soll, um von ihm das Urteil vollenden zu lassen (5. Mose 17,8-13). Dieses Priesteramt geht nun also auf die Jünger Jesu Christi über, weil sie sich von ihm zum Himmelreich lehren ließen.

Es mag sein, dass Gläubige immer wieder verachtet sind in unserer Gesellschaft, aber als Gutachter zu Fragen, die anderen zu hoch sind, werden sie dennoch benötigt. Gerade Anfängern im Glauben sollte aber klar sein, dass sie nicht schon durch Auftrag kompetent sind, sondern nach Jakobus erst einmal das Zuhören erlernen müssen (Jakobus 1,19-20):

*19. Darum, liebe Brüder, ein jeglicher Mensch sei schnell zu hören, langsam aber zu reden und langsam zum Zorn.
20. Denn des Menschen Zorn tut nicht, was vor Gott recht ist.*

Wenn also ein Jugendlicher als Beichtvater für einen alten, sterbenden Menschen benötigt wird, so ist dies eine Notlösung, weil ältere Seelsorger gerade nicht verfügbar sind. Die alte Regel lautet: *Wer nichts zu sagen hat, hört zu und antwortet auf gestellte Fragen*. Alle Seelsorger und Psychologen sind sich darin einig. Gerade junge Menschen können zuhören, aber noch längst nicht jedes Problem lösen, denn es fehlt ihnen die Erfahrung. Es lohnt sich aber, die vorhandene Not wenigstens wahrzunehmen und auf Abhilfe zu sinnen.

Der Schlüssel aller psychiatrischen Kunst heißt tatsächlich auch heute noch:

Dringe nie in einen Menschen ein, sondern warte, bis dieser sich dir von selbst offenbart.

Dies gilt nicht nur am Sterbebett, sondern immer. Wer das erste Mal in seinem Leben an ein Sterbebett gerufen wird, macht in der Regel nicht alles richtig. Wer aber ein Schriftgelehrter ist, der kann wenigstens einen Psalm oder ein anderes Bibelwort langsam aufsagen, so wie es ihm der Geist Gottes dafür aufs Herz legt. Wichtig ist, dass Sterbende Trost und Vergebung brauchen, damit sie zur Ruhe kommen und die Situation in Gottes Hände überlassen dürfen. Auch die Hinterbliebenen brauchen diesen Trost.

Es gibt auch andere Begegnungen, wo ein Seelsorger eine Sachfrage nicht gleich beantworten kann und deshalb ein ganzes Studium wagt, um dem Problem später begegnen zu können.

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2018Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2018)